

Ein Schreiben über den Tod des Majolus von Cluny.

Mitgetheilt von E. Sackur.

Durch Herrn Geheimrath Dümmler schon vor längerer Zeit gütigst auf den folgenden Brief hingewiesen, wandte ich mich durch die Vermittlung des leider inzwischen verstorbenen Prof. Wilhelm Studemund in Breslau an Herrn Oberlehrer Dr. Stünkel in Metz, dessen freundlicher Bereitwilligkeit ich die Abschrift verdanke. Das Schreiben steht im Cod. 377 der Metzzer Stadtbibliothek, einer Boetiushandschrift des XI. Jahrhunderts, auf der Rückseite der letzten Quaternio und der Vorderseite eines Folium singulare, das hinten eingeklebt ist, eingetragen. Der Adressat könnte schwerlich ein anderer als Odilo von Cluny sein, während der Absender unter den Aebten der Metzzer Diöcese, vielleicht in St. Avold, woher die Hs. stammen soll, gesucht werden müsste. Die Thatsache, dass alle Namen fehlen, auch die am Schluss angekündigte Mönchsliste, lässt freilich zweifelhaft erscheinen, ob der Brief erst nachträglich der Namen entkleidet oder frei aufgesetzt worden ist. Wahrscheinlich haben wir es mit einem Formular zu thun, da das 'illustrissimus' zur Bezeichnung des Absenders und Adressaten nur aus der falschen Auflösung der Abbréviatur 'ill.', die in Formularen an Stelle des Namens steht¹, entstanden sein dürfte². Aber auch in diesem Falle spricht das Schreiben für die grosse Verehrung, die Majolus nach seinem Tode gezollt wurde, sowie es andererseits charakteristisch ist für die Art und Weise, in der sich geistliche Corporationen für das Seelenheil ihrer Mitglieder verbanden³.

Domino illustrissimo summae venerationis abbati super gregem Christi labores strenuissimos desudanti cunctisque curae illius mandatis illustrissimus abbas, servus servorum Christi, cum sibi creditis omnibus, quicquid usquam beatius.

1) Vgl. Liber diurnus ed. v. Sickel p. LIII; Bresslau, Urkundenlehre I, S. 609. 2) Ich verdanke diese Vermuthung Herrn Professor Bresslau in Strassburg. 3) Vgl. darüber im Allgemeinen A. Ebner, Die klösterlichen Gebetsverbrüderungen bis zum Ausgange des karolingischen Zeitalters, Regensburg 1890.